

L.O.G.D.

St. Peter's Bote.

L.O.G.L.

Der St. Peter's Bote wird von den Benediktiner-Mönchen der St. Peter's Abtei zu Münster, Sask., Canada, herausgegeben. Er kostet pro Jahr bei Vorausbezahlung in Canada \$1.00, nach den Vereinigten Staaten, Deutschland und dem Ausland \$1.50.

Agenten verlangt

Korrespondenten, Anzeigen, oder Abänderung stehender Anzeigen, sollten spätestens Samstag mittags eintreffen, falls sie Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Probe-Kontrollen werden, wenn verlangt, frei versandt.

Bei Abänderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Welcher Kunde man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money Orders), Geldanweisungen sollten auf Money Order ausgefertigt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETER'S BOTE, Münster, Sask., Canada.

Kirchenkalender.

1915	Okt.	1915	Nov.	1915	Dezbr.	1915
1. St. Remigius, M.	1. St. Martin, M.	1. St. Martin, M.	1. St. Martin, M.	1. St. Martin, M.	1. St. Martin, M.	1. St. Martin, M.
2. St. Eusebius, M.	2. St. Martin, M.	2. St. Martin, M.	2. St. Martin, M.	2. St. Martin, M.	2. St. Martin, M.	2. St. Martin, M.
3. St. Eusebius, M.	3. St. Martin, M.	3. St. Martin, M.	3. St. Martin, M.	3. St. Martin, M.	3. St. Martin, M.	3. St. Martin, M.
4. St. Eusebius, M.	4. St. Martin, M.	4. St. Martin, M.	4. St. Martin, M.	4. St. Martin, M.	4. St. Martin, M.	4. St. Martin, M.
5. St. Eusebius, M.	5. St. Martin, M.	5. St. Martin, M.	5. St. Martin, M.	5. St. Martin, M.	5. St. Martin, M.	5. St. Martin, M.
6. St. Eusebius, M.	6. St. Martin, M.	6. St. Martin, M.	6. St. Martin, M.	6. St. Martin, M.	6. St. Martin, M.	6. St. Martin, M.
7. St. Eusebius, M.	7. St. Martin, M.	7. St. Martin, M.	7. St. Martin, M.	7. St. Martin, M.	7. St. Martin, M.	7. St. Martin, M.
8. St. Eusebius, M.	8. St. Martin, M.	8. St. Martin, M.	8. St. Martin, M.	8. St. Martin, M.	8. St. Martin, M.	8. St. Martin, M.
9. St. Eusebius, M.	9. St. Martin, M.	9. St. Martin, M.	9. St. Martin, M.	9. St. Martin, M.	9. St. Martin, M.	9. St. Martin, M.
10. St. Eusebius, M.	10. St. Martin, M.	10. St. Martin, M.	10. St. Martin, M.	10. St. Martin, M.	10. St. Martin, M.	10. St. Martin, M.
11. St. Eusebius, M.	11. St. Martin, M.	11. St. Martin, M.	11. St. Martin, M.	11. St. Martin, M.	11. St. Martin, M.	11. St. Martin, M.
12. St. Eusebius, M.	12. St. Martin, M.	12. St. Martin, M.	12. St. Martin, M.	12. St. Martin, M.	12. St. Martin, M.	12. St. Martin, M.
13. St. Eusebius, M.	13. St. Martin, M.	13. St. Martin, M.	13. St. Martin, M.	13. St. Martin, M.	13. St. Martin, M.	13. St. Martin, M.
14. St. Eusebius, M.	14. St. Martin, M.	14. St. Martin, M.	14. St. Martin, M.	14. St. Martin, M.	14. St. Martin, M.	14. St. Martin, M.
15. St. Eusebius, M.	15. St. Martin, M.	15. St. Martin, M.	15. St. Martin, M.	15. St. Martin, M.	15. St. Martin, M.	15. St. Martin, M.
16. St. Eusebius, M.	16. St. Martin, M.	16. St. Martin, M.	16. St. Martin, M.	16. St. Martin, M.	16. St. Martin, M.	16. St. Martin, M.
17. St. Eusebius, M.	17. St. Martin, M.	17. St. Martin, M.	17. St. Martin, M.	17. St. Martin, M.	17. St. Martin, M.	17. St. Martin, M.
18. St. Eusebius, M.	18. St. Martin, M.	18. St. Martin, M.	18. St. Martin, M.	18. St. Martin, M.	18. St. Martin, M.	18. St. Martin, M.
19. St. Eusebius, M.	19. St. Martin, M.	19. St. Martin, M.	19. St. Martin, M.	19. St. Martin, M.	19. St. Martin, M.	19. St. Martin, M.
20. St. Eusebius, M.	20. St. Martin, M.	20. St. Martin, M.	20. St. Martin, M.	20. St. Martin, M.	20. St. Martin, M.	20. St. Martin, M.
21. St. Eusebius, M.	21. St. Martin, M.	21. St. Martin, M.	21. St. Martin, M.	21. St. Martin, M.	21. St. Martin, M.	21. St. Martin, M.
22. St. Eusebius, M.	22. St. Martin, M.	22. St. Martin, M.	22. St. Martin, M.	22. St. Martin, M.	22. St. Martin, M.	22. St. Martin, M.
23. St. Eusebius, M.	23. St. Martin, M.	23. St. Martin, M.	23. St. Martin, M.	23. St. Martin, M.	23. St. Martin, M.	23. St. Martin, M.
24. St. Eusebius, M.	24. St. Martin, M.	24. St. Martin, M.	24. St. Martin, M.	24. St. Martin, M.	24. St. Martin, M.	24. St. Martin, M.
25. St. Eusebius, M.	25. St. Martin, M.	25. St. Martin, M.	25. St. Martin, M.	25. St. Martin, M.	25. St. Martin, M.	25. St. Martin, M.
26. St. Eusebius, M.	26. St. Martin, M.	26. St. Martin, M.	26. St. Martin, M.	26. St. Martin, M.	26. St. Martin, M.	26. St. Martin, M.
27. St. Eusebius, M.	27. St. Martin, M.	27. St. Martin, M.	27. St. Martin, M.	27. St. Martin, M.	27. St. Martin, M.	27. St. Martin, M.
28. St. Eusebius, M.	28. St. Martin, M.	28. St. Martin, M.	28. St. Martin, M.	28. St. Martin, M.	28. St. Martin, M.	28. St. Martin, M.
29. St. Eusebius, M.	29. St. Martin, M.	29. St. Martin, M.	29. St. Martin, M.	29. St. Martin, M.	29. St. Martin, M.	29. St. Martin, M.
30. St. Eusebius, M.	30. St. Martin, M.	30. St. Martin, M.	30. St. Martin, M.	30. St. Martin, M.	30. St. Martin, M.	30. St. Martin, M.
31. St. Eusebius, M.	31. St. Martin, M.	31. St. Martin, M.	31. St. Martin, M.	31. St. Martin, M.	31. St. Martin, M.	31. St. Martin, M.

Welche Ansicht von Seiten der Eltern in Bezug auf den Verfall, der in das Haus kommt, angebracht ist, zeigt sich wiederum an einer Wochenzeitung, die in Saskatoon herausgegeben wird. Dieselbe veröffentlicht gegenwärtig fortlaufend einen Roman von Alexandre Dumas. Die Kirche hat aber durch Dekret der Inter-Kongregation im Jahre 1863 alle Romane der beiden Dumas strengstens verboten, sodass kein Katholik einen Dumas'schen Roman lesen, oder auch nur in seinem Hause halten darf, wenn er nicht der Exkommunikation verfallen will. Wer sicher gehen will, der sollte streng darauf sehen, daß in sein Haus nur gute, katholische Zeitungen, Zeitchriften und Bücher kommen. In diesem Zusammenhang erinnern wir an den beherzigenswerten Ausspruch des heil. Klemens Maria Hofbauer: „Wenn doch die Katholiken soviel für die Religion taten, als die Ungläubigen, um sie zu vernichten! Diese gönnen sich keinen Frieden, bei Tag und Nacht schleppen sie ihre verpesteten Bücher umher und verbreiten sie. Sie bestreuen die höchsten Berge, unterwerfen sich allen Strapazen, um ihre Absichten zu erreichen.“ Die Unwissenheit, oder vielmehr die Bosheit derjenigen, welche die Welt mit Unwissenheit verfluchen, hat sich kürzlich wieder deutlich gezeigt. Vorlesende Woche wurde in der ganzen Welt die Nachricht verbreitet, der Papst habe den belgischen König in einem päpstlichen Erlass, Schritte für den Frieden zu tun. Der König habe jedoch eine ziemlich grobe Antwort zurückgeschickt. Als aber die belgische Regierung offiziell die ganze Sache demontierte, schrien alle Klotten. Man merkt die Absicht. Der Papst sollte bei den Alliierten verdächtig werden, als ob er zu einem für dieselben unvorstellbaren Frieden dränge, also den Zentralmächten in die Hände arbeite. Deshalb dürfte auch das Dementi so wenig wie möglich verbreitet werden.

Merkwürdige Gerechtigkeitspflege. Ein 13-jähriges Mädchen mit tutschem Namen wurde im vergangenen Januar vor den Polizeirichter in St. Boniface, Man., gebracht, unter der Anklage, einen Sack Mehl von dem C. B. N. Lagerhaus gestohlen zu haben. Da sie die Tat eingestand, wurde sie zu dreijähriger Gefängnisstrafe in eine An-

stalt für erwachsene weibliche Straftäter in Bezug auf den Verfall, der in das Haus kommt, angebracht ist, zeigt sich wiederum an einer Wochenzeitung, die in Saskatoon herausgegeben wird. Dieselbe veröffentlicht gegenwärtig fortlaufend einen Roman von Alexandre Dumas. Die Kirche hat aber durch Dekret der Inter-Kongregation im Jahre 1863 alle Romane der beiden Dumas strengstens verboten, sodass kein Katholik einen Dumas'schen Roman lesen, oder auch nur in seinem Hause halten darf, wenn er nicht der Exkommunikation verfallen will. Wer sicher gehen will, der sollte streng darauf sehen, daß in sein Haus nur gute, katholische Zeitungen, Zeitchriften und Bücher kommen. In diesem Zusammenhang erinnern wir an den beherzigenswerten Ausspruch des heil. Klemens Maria Hofbauer: „Wenn doch die Katholiken soviel für die Religion taten, als die Ungläubigen, um sie zu vernichten! Diese gönnen sich keinen Frieden, bei Tag und Nacht schleppen sie ihre verpesteten Bücher umher und verbreiten sie. Sie bestreuen die höchsten Berge, unterwerfen sich allen Strapazen, um ihre Absichten zu erreichen.“ Die Unwissenheit, oder vielmehr die Bosheit derjenigen, welche die Welt mit Unwissenheit verfluchen, hat sich kürzlich wieder deutlich gezeigt. Vorlesende Woche wurde in der ganzen Welt die Nachricht verbreitet, der Papst habe den belgischen König in einem päpstlichen Erlass, Schritte für den Frieden zu tun. Der König habe jedoch eine ziemlich grobe Antwort zurückgeschickt. Als aber die belgische Regierung offiziell die ganze Sache demontierte, schrien alle Klotten. Man merkt die Absicht. Der Papst sollte bei den Alliierten verdächtig werden, als ob er zu einem für dieselben unvorstellbaren Frieden dränge, also den Zentralmächten in die Hände arbeite. Deshalb dürfte auch das Dementi so wenig wie möglich verbreitet werden.

Einige katholische Zeitungen in den Vereinigten Staaten haben es als eine direkte Injurie gegen den Heiligen Vater aufgefaßt, daß die italienische Zensur in dem „Osservatore Romano“ Streichungen vorgenommen hat. Sie nannten die betreffende Zeitung das offizielle Organ des Papstes. Dies ist ein Irrtum. Der Papst hat nur ein offizielles Organ, und das ist die Zeitschrift „Acta Apostolicae Sedis“. Der „Osservatore“ könnte vielleicht die „offizielle“ Zeitung des Vatikan genannt werden, weil sie des öfteren zu halbamtlichen Mitteilungen der Kurie benutzt wird. Solche Mitteilungen machen die Zeitung jedoch nicht zu einem amtlichen Organ. Weder der Papst noch die Kurie sind für die redaktionelle Leitung des „Osservatore“ in irgend einer Weise verantwortlich. Besonders in der gegenwärtigen Zeit sollten alle katholischen Zeitungen immer wieder betonen, daß der Papst für die Äußerungen seiner einzigen Zeitung verantwortlich zu halten ist.

Kirchliches.

Prince Albert, Sask. Der hochw. Herr Garenpoint, ein russischer Geistlicher, residiert jetzt in Prince Albert, von wo aus er die katholischen Missionen in weitem Umkreise versieht.

Le Pas, Man. Hier traf die traurige Nachricht ein, daß die hochw. Oblatenpater Turquetil und Zebane, welche seit mehreren Jahren unter den Eskimos von Chesterfield Inlet an der nordwestlichen Küste der Hudsonsbai wirkten, bei Gelegenheit einer Missionstour nach dem Innern von den Wilden getötet wurden.

Montreal. Der hochw. P. Tourangeau, O.M.I., erlitt letzte Woche einen Auto-Unfall, wobei er so schwer verletzt wurde, daß man an seinem Auskommen zweifelt.

Bismarck, N. Dak. Der hochw. Abt Placidus von Richardson hat folgende Offiziale des Klosters ernannt: Prior, P. Adalbert Kraft; Subprior, P. Justus Schweitzer; P. Thomas Stürle übernimmt die Leitung des St. Marienkollegiums als Präzept.

St. Cloud, Minn. In hiesiger Diözese wurden folgende Priester-Verordnungen vorgenommen: Dem hochw. M. Butala wurde die Seelsorge der Gemeinde Mandall, sowie die Mission Wildbrook, die früher zu Bernadine gehörte, übertragen. Der hochw. J. Van Boer, O.S.C., wird die Gemeinden Ward Springs und Swift Settlement pastoriert.

Lincoln, Neb. Zu St. Bernard verstarb der hochw. Clemens Moormann, O.F.M., Rektor der dortigen St. Bernard's Kirche, im 63. Lebensjahre, dem 39. seines Priesteramts.

Pittsburg, Pa. Von Benediktiner-Patres wurden verlegt: P. Joseph Herwegen von Crabtree, Pa., nach Pueblo, Colo., als Prior; P. Augustin Muenkel von Pueblo nach Chicago; P. Celestin Huber von Covington nach Crabtree, Pa., und P. Virgil von der St. Vinzenz-Abtei nach Covington, Ky.

St. John's, N. W. Am vergangenen Donnerstag brach in der St. John's Pfarrschule zu Peabody Feuer aus. Die 600 Kinder, die sich zur Zeit in der Schule befanden, waren alle glücklich gerettet worden, wenn nicht ein verkrüppeltes Kind auf der Treppe gestürzt wäre, was eine Panik verursachte, bei welcher 20 Kinder umkamen.

London. Bruder Anselm, der letzte anglikanische Mönch von Gales, der nach dem Uebertritte der andern zur katholischen Kirche das Ordensleben in der anglikanischen Weise in einem Hause zu Perthshire

fortsetzte, das von dem Heber von den katholisch gewordenen Mönchen zurückgefordert worden war, ist nun auch in die katholische Kirche aufgenommen worden.

Freiburg, Baden. Zu Offenburger feierte die katholische Bevölkerung das 500-jährige Jubiläum der Stadtpfarrkirche zum Heil. Kreuz. Hilbsheim. Am Sonntag, 26. Sept., fand im hiesigen Dome die feierliche Konsekration und Inthronisation des Bischofs Dr. Josef Ernst statt.

Köln. Kardinal von Hartmann hat angeordnet, daß aus Anlaß des Gedentages der 500-jährigen Herrschaft des Hauses Hohenzollern am 24. Okt. ein feierlicher Gottesdienst in allen Kirchen der Diözese Köln stattfinden soll.

Essen. Der hochw. Bischof Dr. Berning hat den päpstlichen Geheimkammerer Mgr. Beda Schärer zum Domkapitular an der hiesigen Kathedrale ernannt.

Breslau. Bischof von Breslau, Bischof von Glogau konnte kürzlich in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 88. Geburtstag feiern.

Warschau. Die Warschauer Unversität soll nun auch, seitdem sie unter deutsche Verwaltung gekommen ist, eine katholisch-theologische Fakultät erhalten. Bis jetzt hatte sie, wie alle russischen Universitäten, eine juristische, medizinische, philosophische und naturwissenschaftlich-mathematische Fakultät. Wie der Warschauer „Dziennik Polski“ mitteilt, sind schon seitens des Warschauer Erzbischofs Dr. Rafowski die nötigen vorbereitenden Schritte erfolgt.

Rom. Der Papst hat den Mgr. Tito Trocchi zum Apostolischen Delegaten in Cuba und den Mgr. Enrico Gasparri zum Apostolischen Delegaten in Columbia ernannt. Beide reisten am 15. Okt. zu ihrem Posten ab.

Papst Benedikt hat bei der österreichischen Regierung um die Erlaubnis nachgesucht, in die österreichischen Gefangenenlager italienische Kapuziner entsenden zu dürfen. Nach erhaltenem Befehl sind zunächst 7 Patres und 5 Krankenschwestern abgereist, um sich ihrer Landeute in den Lagern anzunehmen.

Aus Canada.

Saskatchewan. Die öffentlichen und separaten Schulen Reginas besuchen 3661 Schulkinder und zwar 3070 die öffentlichen und 587 die separaten Elementarschulen.

Unglaubliche Zustände wurden durch die klinische Gesellschaft des allgemeinen Krankenhauses in Regina aufgedeckt, die bekannt macht, daß 75 Prozent von einer der besten Stubben in der Nachbarschaft der Stadt, die die Milch in die Stadt liefert, an Tuberkulose erkrankt ist.

Einbrecher stahlen kürzlich ein Gefäß in Mortlach zu früher Morgenstunde einen Versuch ab, sprengten den darin befindlichen Geldschrank mit Dynamit und erbeuteten \$130. Die Einbrecher kamen in einem gestohlenen Automobil nach Mortlach und waren es dann in ein Wasserloch. Nach ausgeführtem Einbruch nahmen sie ein Automobil aus einem Schuppen in Mortlach und fuhren nach Moose Jaw.

Der Farmer B. Weidmann von Lunenburg wurde vor den Polizeirichter geladen, weil er aus Fahrlässigkeit vor kurzem ein Prairiefeuer veranlaßt hatte. Er hatte einschließlich der Kosten eine Geldbuße von \$89.70 zu zahlen.

Die Entearbeiter Chas. Johnston und James Munroe, die beide von South Dakota gekommen waren, wurden in North Portal schuldig befunden, ein Prairiefeuer veranlaßt zu haben und deshalb zu je \$50 Strafe und Tragung der Gerichtskosten verurteilt. Da sie die Strafe nicht bezahlen konnten, wurden sie nach Regina überführt, um drei Monate im Gefängnis abzusitzen.

Beim Begräbnis des Soldaten A. C. Hammond von Prince Albert, der durch Selbstmord endete, ereignete sich ein unliebsamer Zwischenfall, indem Hauptmann Wepham, der die militärische Begleitung zu leisten hatte, den Leichenbestatter J. M. Schirmer zurückwies. Schir-

ner glaubt dies unbegründete Vorurteil darauf zurückführen zu müssen, daß er einen deutschen Namen tragt.

In den 7 ersten Wochen nach Beginn der Dreifarbenarbeiten, hat die Sask. Cooperative Elevator Co. mehr Getreide umgelegt als während der ganzen letzten Saison. Vorlesende Woche legte sie über 2 1/2 Millionen Bushels um.

Frau C. H. Wagner von Blaine Lake, deren Gatte sich in der Irrenanstalt zu North Battleford befindet, suchte sich und ihre sechs Kinder letzte Woche zu vergiften. Das jüngste Kind starb, die anderen hatten die vergiftete Speise nicht genommen. Die Frau wird wieder gesund.

Letzten Freitag wurden in North York neun Personen wegen Uebertretung des „Liquor Act“ zu Geldbußen von \$25 bis \$40 verurteilt.

Schlimme Prairiefeuer wütheten in der letzten Zeit im südlichen Teile der Provinz. In der Gegend südlich von Moose Jaw waren sie besonders verheerend. In der Gegend von Kindred sollen durch ein Feuer 300,000 Bushels Weizen verbrannt sein.

Einbrecher drangen letzte Woche nachts in das Postamt zu Superb und raubten \$1000.

Alberta.

Die Dreifarbenarbeiten von Fr. Till bei Stony Plain wurde in die Luft gesprengt durch einen Dynamitstollen, der in der letzten eingestürzt wurde. Die Dreifarben hatten sich bereits entfernt, als sich die Explosion ereignete.

Laut eines Berichtes der Dominionregierung befanden sich am Ende des Jahres 1914 im Süden 203 Gefangene im Edmonton Gefängnis. Von diesen waren 189 Männer und 14 weiblichen Geschlechtes. 60 stammten aus den Vereinigten Staaten, 48 waren in Canada geboren und 32 in England. Nur 63 gehörten den sog. „Foreigners“ an. Die große Mehrheit der Gefangenen war zwischen 20 u. 30 Jahre alt.

Der Regier George Leef hat gestanden, daß er den alten Einsiedler Noah A. Hoover bei Jankins in der Entwistle erschossen hat. Leef gab an, er habe den Mann aus Versehen erschossen. In den Tageszeitungen hatte man bereits durchblicken lassen, daß ein Amerikaner in der Provinz ihre Hand im Spiele gehabt hätten, da der Ermordete Hoover sehr englisch-patriotisch gewesen sei.

Nach der Grande Prairie kann man jetzt bereits im Schlafwagen fahren. Der Zug verläßt Edmonton am 2. Okt. und morgens ist man bereits in Kenmore, 262 Meilen vom Ausgangspunkt, und nahe dem Grande Prairie Gebiet.

Ein James Gifford wurde in Edmonton wegen Diebstahls in Verbindung mit großen Warenversteckungen zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Gifford hatte die Waren, größtenteils Tabak, von den Dieben in Empfang genommen, sie längere Zeit in einem Stall aufbewahrt und sie darauf nach Peace River Crossing verladen, wo sie später auf einer Heimstätte entdeckt wurden.

Gegen einen C.atham von Rocky Mountain House ist Klage eingeleitet, weil er seine alte hiesigjährige Frau aufs stärkste vernachlässigte, so daß sie elend und verlassen zu Grunde ging. Ein Nachbar fand die alte Frau sterbend auf einer Farm, die Atham erst vor kurzem gekauft hatte.

Britisch Columbia.

Bei White Horie wurde der Russe Alexander Gagoff ierschossen, tötete alles, was ihm in den Weg kam, und brachte es auf vier Opfer. Gagoff wurde festgenommen.

Manitoba.

In den Herdichwurgerichtssitzungen zu Winnipeg kommen 3 Morde zur Verhandlung; gegen Mike Fox, der seine Frau erschoss, gegen John Millinski, der bereits einmal wegen Mordes zum Tode durch den Strang verurteilt wurde, und dem ein zweites Verhör gewährt wird, und gegen Bill Simons, der bei Selbstmord ermordete.

Jener Galizier M. Rudnick in Winnipeg, dem Landeute ihr Vermögen anvertraut hatten, als sie nach Ausbruch des Krieges flüchteten, entzogen zu werden, wurde verurteilt, die \$830 der Frau zurück-

zugeben. In der Gegend von Gatinou, unfern von Ottawa, sollen reiche Adern von Molybdenit, einem sehr wertvollen Metall, das bei der Erzeugung von Elektrizität gebraucht wird, gefunden worden sein. Dieses Metall hat seit Ausbruch des Krieges eine bedeutende Preissteigerung erfahren und steht jetzt auf \$3300 pro Tonne. Das Metall wird gebraucht bei der Herstellung von Kanonen, Panzerplatten und Geschützen. Die Ausfuhr aus Canada ist verboten, da man alle Vorräte für die Verbündeten braucht.

Bei Midland geriet ein 10 Millionen Fuß Bauholz enthaltendes Holzlager in Brand und wurde fast vollständig vernichtet. Der Schaden beläuft sich auf \$325,000.

Die kanadische Regierung hat zwei weitere Zeitungen verboten, nämlich „Nordost Licht“, eine tagliche kroatische Zeitung von New York, und „The Irish Voice“, ein Chicagoer Wochenblatt.

Am 30. Okt. traf in Ottawa die Nachricht ein, daß Sir Charles Tupper im Alter von 94 Jahren zu London gestorben sei. Sir Charles war der letzte der „Väter der Confederation“, d. h. von den Staatsmännern, welche an der Gründung der kanadischen Dominion aktiv Teil nahmen. Er war im Jahre 1896 der Führer der Konföderation, welche für die Rechte der Katholiken von Manitoba in der Schulfürage eintrat, unterlag jedoch mit seiner Partei und mußte Sir Wilfrid Laurier als Premier von Canada Platz machen.

Nova Scotia. Zum Tode durch den Strang verurteilt wurde in Halifax der Regier Harry Allan wegen des Mordes des Rechtsanwalts J. M. Robinson, gleichfalls eines Regiers, den er vor einem Jahr beging. Die Hinrichtung soll am 12. Jan. 1916 stattfinden.

Ver. Staaten. Washington. Beträchtliche Summen an Gold sind in den letzten Monaten im Ende September nach den Ver. Staaten importiert worden, wie das Handelsdepartement berichtet. Die Netto-Einfuhr dieses Metalls repräsentierte einen Wert von \$252,934,533. Exportiert wurde in derselben Periode des Vorjahres Gold zum Betrage von \$117,714,832, und in den gleichen Monaten des Jahres 1913 die Summe von \$27,879,671. Im Monat September allein wurden an Gold \$42,942,648 importiert und \$2,033,990 exportiert.

Bei der am 2. November stattfindenden Wahl werden nur in zwei Staaten volle Tickets aufgestellt, und das Frauenstimmrecht in drei Staaten, New York, Massachusetts und Pennsylvania, zur Abstimmung gelangen. Im Repräsentantenhaus sind fünf Vakanten zu füllen.

Admiral Winterhalter, der Kommandant der asiatischen Flotte, wird die Marine der Ver. Staaten bei der am 10. November stattfindenden Krönung des Kaisers von Japan vertreten.